

JO FABIAN
«Lighthouse»

Jo Fabian, der Berliner Choreograf und Theaterschöpfer, wollte immer schon weit weg von allem leicht Benennbaren des Theaters. Und doch und deswegen hat er eine Sehnsucht nach Schrift und Sprache. Die Bewegung des Körpers legt Bedeutung nahe, aber schreiben kann der Körper mit dem Körper nicht. So erfand er in einem seiner letzten Stücke «Blown Away» das «Alphasystem»: Bewegungssequenzen entsprechen Buchstaben, mehrere Sequenzen ergeben ein Wort, einen Satz und so fort. «Lighthouse» ist die Fortsetzung des Versuchs, mit dem Körper Bewegungen zu schreiben. Entzifferbarer wird die Choreografie dadurch nicht, dafür demonstriert sie Fabians fundamentale Fragen: Wie liest man Bewegung? Folgt Bewegung einer Grammatik? Es geht nicht darum, Ordnung in den Tanz zu bringen, im Gegenteil: dem Körper die Ordnung der Sprache einzuverleiben.

22. | 23. JANUAR 2000

« ... Ich habe die ganzen Jahre an einer Art Optik auf Idee, Zeit und Bewegung gearbeitet. (eingedenk meiner Ansicht, dass dies der Stoff ist, aus dem die ganze Welt besteht, und ab und an eine Anschauung not tut), ohne dass sie ständig am gegenseitigen Verschwinden arbeiten. Dann fand ich raus, dass das Verschwinden der Bewegung in Zeit eine Zoomfunktion für den Blick des Betrachters darstellen kann. Dass Verschwinden unserer Zeit durch Bewegung Leben ist, und dass Verschwinden der Idee im Theater unsere Geschichte darstellt. Alles in allem arbeite ich mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln an einer Art Wahrnehmungskonzeption für die Bühne, die gerade das permanente Verschwinden irgendwelcher Sachen sichtbar oder erlebbar macht. Mitunter ein Paradoxon übelster Art. Jetzt, da es mir beim Schreiben wie Schuppen von den Augen fällt, könnte ich vernünftigerweise einmal was anderes probieren.

JO FABIAN

PROBENFOTO
FOTO: ANDREAS STIRL